

Motion Fraktion BDP/CVP (Edith Leibundgut, CVP/Judith Renner-Bach, BDP): Bedürfnisgerechter Spielplatz im Brünnenpark; Begründungsbericht

Ausgangslage

Bei der Projektierung des Brünnenparks wurde der ursprünglich vorgesehene Spielplatz massiv redimensioniert. Doch schon heute zeigt sich: Der Spielbereich gehört zu den am intensivsten genutzten Bereichen der gesamten Parkanlage und wird von Kindern und Eltern gleichermaßen geschätzt. Der Spielbereich ist jedoch nur marginal ausgerüstet.

In der Umgebung des Brünnenparks gibt es keine attraktiven Spielplätze. Die Spielplätze im Gäbelbach z.B. werden kaum genutzt, da sie im leeren Raum stehen und derjenige im Wintermattquartier wurde weiter reduziert und befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Weiter zeigt sich, dass die Nutzung der Grillstellen wiederholt Unmut sowohl bei Anwohnenden als auch bei Parkbesuchenden auslöst. Die Grillstellen werden abends von bestimmten Gruppierungen besetzt, welche den Ort mehr oder weniger für sich beanspruchen und deren Verhalten zu Beanstandungen betreffend massivem Littering, Lärm und sogar Diebstahl (z.B. die Entwendung von Gartenmöbeln in der Nachbarschaft!) führt. Dazu kommen Rauch- und Geruchsbelästigungen durch unsachgemässe Verwendung der Grillplätze.

Der Gemeinderat wird aufgefordert

1. Den heute vorhandenen Spielplatz für Kleinkinder bedürfnisgerecht auszubauen und besser einzurichten.
2. Angebote für ältere Jugendliche und Erwachsene (z.B. Schach und Mühle) bereitzustellen.
3. Den Standort der Grillstellen so zu wählen, dass Hausbesitzer in der Nachbarschaft keine nächtlichen Ruhestörungen und kein Littering erdulden müssen.
4. Einzelne Grillstellen mit fest montierten Tischen zu ergänzen und mit Abfalleimern auszurüsten.
5. Beim Sandkasten ein Sonnensegel einzurichten, damit die Kinder nicht an der prallen Sonne spielen müssen. Die Bäume sind noch klein, es wird lange dauern, bis sie Schatten werfen.

Bern, 22. September 2011

Motion Fraktion BDP/CVP (Edith Leibundgut, CVP/Judith Renner-Bach, BDP): Martin Mäder, Kurt Hirsbrunner, Roland Jakob, Eveline Neeracher, Martin Schneider, Vinzenz Bartlome, Simon Glauser, Robert Meyer, Beat Gubser, Rudolf Friedli, Barbara Streit-Stettler, Daniela Lutz-Beck, Martin Trachsel, Tania Espinoza, Lukas Gutzwiler

Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat bereits in seiner Antwort vom 21. März 2012 ausgeführt, dass die vorliegende Motion inhaltlich einen Bereich betrifft, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Die Motion hat deshalb den Charakter einer Richtlinie und wurde als solche vom Stadtrat am 1. November 2012 erheblich erklärt.

Am 12. März 2014 genehmigte der Gemeinderat einen entsprechenden Projektierungs- und Baukredit von Fr. 260 000.00 für die Erweiterung des Spielplatzes in der Parkanlage Brännengut.

In der Parkanlage Brännengut befindet sich ein stark frequentierter Kleinkinder-Spielplatz. Die Spielplatzplanung des Stadtplanungsamts sieht vor, den Spielplatz Brännengut, der heute ein Quartierspielplatz ist, aufzuwerten und als Stadtteilspielplatz auszuweisen. Die Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB) hat in ihrer Stellungnahme vom Juni 2013 den Wunsch nach einer Erweiterung bekräftigt.

Die Erweiterung des Spielplatzes Brännengut ist in das Spielplatzsanierungsprogramm 2014 von Stadtgrün Bern aufgenommen worden. Basierend auf dem Spielplatzkonzept von Stadtgrün Bern soll eine Erweiterung für alle Altersstufen vorgenommen werden. Der Spielbereich soll nun auf einer Fläche von ca. 1 430 m² erweitert werden.

Der neue Spielplatzbereich wird gestalterisch in den Gesamtentwurf der Parkanlage eingebunden und in einem Realisierungsprojekt umgesetzt. Wichtig sind hierbei Angebote für noch nicht berücksichtigte Altersstufen. Unter Einbezug der Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB) sowie der Anwohnerinnen und Anwohner wird zurzeit ein Projekt erarbeitet. Die Spielplatzerweiterung wird voraussichtlich Mitte Mai 2015 fertiggestellt sein.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Kosten für die Erweiterung des Spielplatzes belaufen sich auf Fr. 260 000.00.

Bern, 17. September 2014

Der Gemeinderat